

Zeitschrift: Der Gotthard-Basistunnel. Uri

Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG

Band: - (2007)

Heft: 1

Artikel: Neue Projektphase neue Leitung

Autor: Simoni, Renzo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Projektphase neue Leitung

Seit dem 1. April 2007 hat die Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG einen neuen Vorsitzenden. Renzo Simoni, Bauingenieur und Raumplaner, 46 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier Töchter, wohnhaft in Meilen – dies seine persönlichen Daten. Wie aber wird Renzo Simoni den Bau des grössten Infrastrukturprojekts der Schweiz leiten? Wo sieht er die grossen Herausforderungen?

2

Renzo Simoni, mit welchen Gefühlen übernehmen Sie die grosse Verantwortung zur Leitung eines Projekts, das so umfassend und anspruchsvoll ist, in das riesige Summen investiert werden und das von allen Seiten kritisch beobachtet wird?

Sicher herrscht Freude und etwas Stolz vor, eine aus meiner Sicht derart edle Aufgabe übernehmen zu dürfen. Dann spüre ich auch Respekt angesichts der Komplexität, nicht nur des eigentlichen Werkes, sondern auch der Umstände und des Umfeldes. Aber auch Zuversicht prägt dieses Gefühl. Ich besteige einen fahrenden Zug, in dem sich ein gut aufgestelltes, schlagkräftiges und soweit ich feststellen konnte, motiviertes Team befindet, das weiß, worum es geht.

Hatten Sie beruflich bereits mit der NEAT zu tun?

In der zweiten Hälfte der 90-er Jahre durfte ich als Externer die Projektleitung und später die Geschäftsleitung intensiv unterstützen. In der Schlussphase des Vorprojekts sowie während des Auflage- und Bauprojekts konnte ich den Werdegang hautnah mitverfolgen. Aus dieser Zeit kenne ich auch noch etliche Leute persönlich.

Offensichtlich sind Sie mit dem Projekt vertraut. Wie beurteilen Sie den heutigen Stand der Arbeiten?

Wenn man sich vor Augen führt, dass noch vor 20 Jahren darüber diskutiert wurde, ob eine Y-Variante oder die Gotthardlinie gebaut werden sollte und wir heute rund zwei Drittel des Tunnel-

systems des Gotthard-Basistunnels ausgebrochen haben, dann ist dies meiner Meinung nach als absolute Spitzenleistung einzustufen.

Wo sehen Sie nach Ihrem Amtsantritt Ihre ersten grossen Herausforderungen?

Intern geht es zuerst darum, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst rasch als Team zu funktionieren und die riesigen Lücken, die Peter Zbinden und Walter Schneebeli nach ihrer Pensionierung hinterlassen haben, so gut wie möglich zu schliessen. Dazu ist die Mitarbeit aller notwendig.

Extern ist es wichtig, bald die notwendigen Baubewilligungen im Norden und Süden zu erhalten, um zeitliche Engpässe zu vermeiden. Daneben geht es auch darum, die Basis für eine optimale Zusammenarbeit mit den Beteiligten und Vertragspartnern aufzubauen.

Die Kosten des Projekts geben immer wieder zu Diskussionen Anlass. Was erwidern Sie auf Kritiken, die NEAT führt zu immer neuen Mehrkosten?

Wichtig scheint mir eine faire, sachliche Betrachtung, bei der Aspekte wie Teuerung, Mehrwertsteuer oder Bestellungsänderungen korrekt mit einbezogen werden. Darüber hinaus ist der Vergleich mit ähnlich komplexen Projekten mit ebenso innovativem Charakter und langer Realisierungsdauer im In- und Ausland zu ziehen. In solchen Vergleichen dürfte die NEAT sehr gut abschneiden.

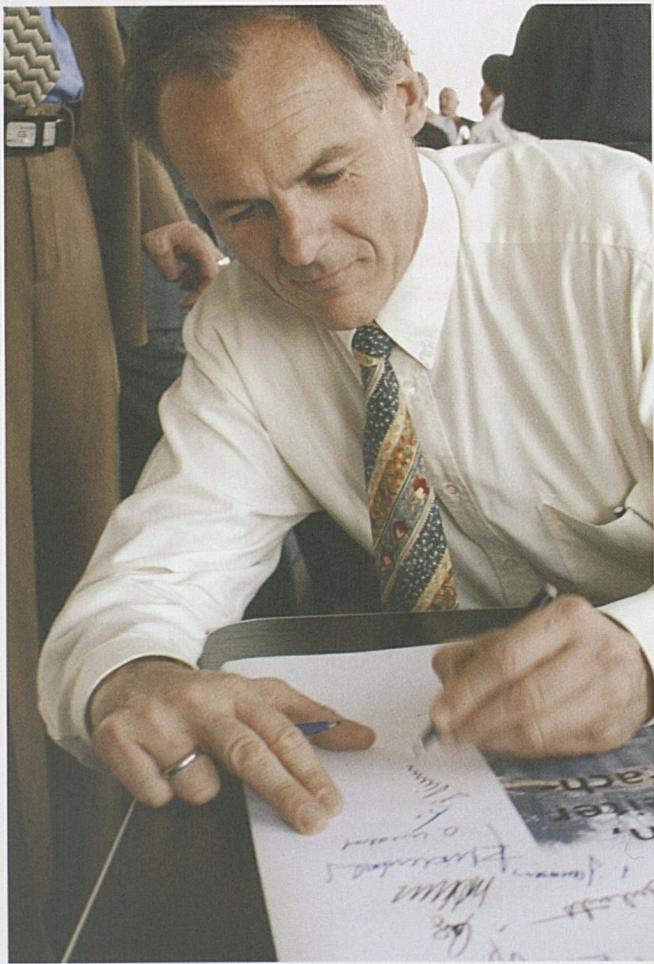
Der Tunnelbau am Gotthard und Ceneri wirkt sich auf das Leben der Bevölkerung im Bereich der Baustellen aus. Welche

Rolle spielt für Sie die betroffene Bevölkerung?

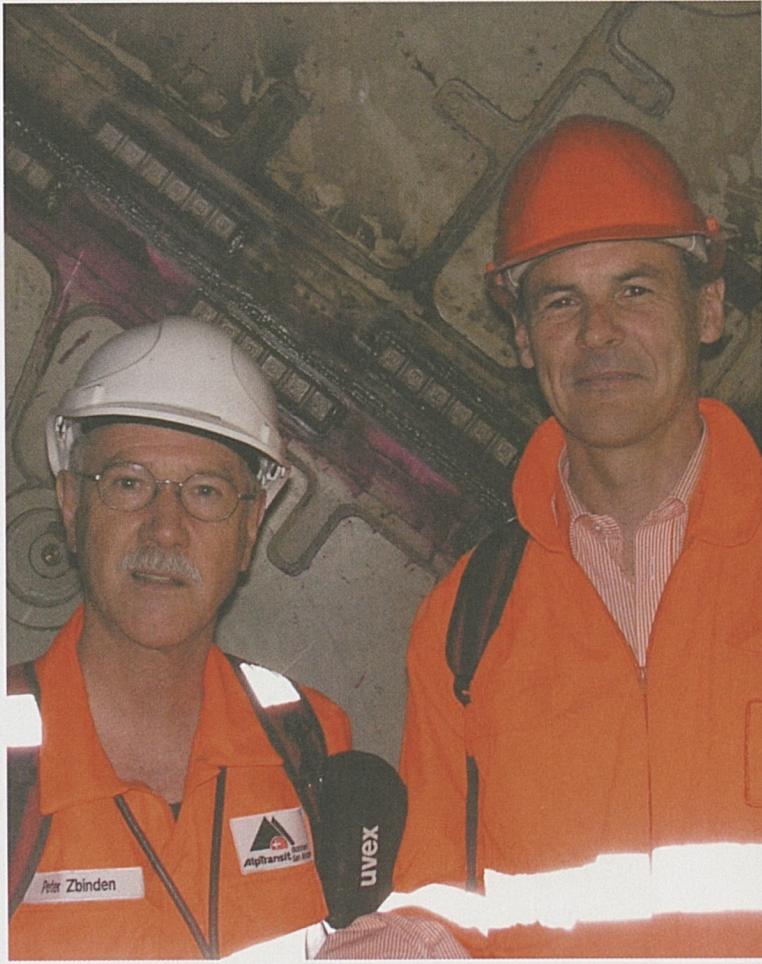
Wie ich feststellen konnte, wurde diesem Aspekt seit der ersten Projektphase sehr hohe Priorität beigemessen. Ich sehe keine Veranlassung, in diesem Punkt nachzulassen. Die Sensibilisierung für die Anliegen der betroffenen Bevölkerung ist bis zum Schluss beizubehalten.

Noch eine letzte Frage: In den Medien wurde mehrmals geschrieben, dieser Job sei «Ihre Lebensstelle». Sehen Sie das auch so?

Ja, durchaus. Ich habe jedenfalls keine anderen Absichten!



Der neue CEO will die NEAT-Geschichte mitschreiben.



Renzo Simoni: «Der Job ist meine Lebensstelle.»



Peter Zbinden übergibt sein Amt Renzo Simoni.